MITTEILUNGSBLATT

DER KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ



119. SONDERNUMMER

Studienjahr 2018/19

Ausgegeben am 28. 06. 2019

36.k Stück

Curriculum

für das Bachelorstudium

Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

Bachelor Programme for Teacher Education for Secondary Schools (General Education)

Curriculum 2019

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz.

Anschrift der Redaktion: Rechts- und Organisationsabteilung, Universitätsplatz 3, 8010 Graz.

E-Mail: mitteilungsblatt@uni-graz.at

Internet: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.list?pOrg=1

Offenlegung gem. § 25 MedienG

Medieninhaber: Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Unternehmensgegenstand: Erfüllung der Ziele, leitenden Grundsätze und Aufgaben gem. §§ 1, 2 und 3 des Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 - UG), BGBI. I Nr. 120/2002, in der jeweils geltenden Fassung. Art und Höhe der Beteiligung: Eigentum 100%.

Grundlegende Richtung: Kundmächung von Informationen gem. § 20 Abs. 6 UG in der jeweils geltenden Fassung.

Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung Bachelor Programme for Teacher Education for Secondary Schools (General Education)

Curriculum 2019

Dieses Curriculum wurde vom Senat

der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in der Sitzung vom 26.06.2019, der Karl-Franzens-Universität Graz in der Sitzung vom 26.06.2019, der Technischen Universität Graz in der Sitzung vom 24.06.2019, der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz in der Sitzung vom 18.06.2019

sowie von den Hochschulkollegien

der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz in der Sitzung vom 28.06.2019, der Pädagogischen Hochschule Burgenland in der Sitzung vom 14.06.2019, der Pädagogischen Hochschule Kärnten in der Sitzung vom 17.06.2019, der Pädagogischen Hochschule Steiermark in der Sitzung vom 24.06.2019

erlassen

und vom Rektorat

der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz in der Sitzung vom 28.06.2019, der Pädagogischen Hochschule Burgenland in der Sitzung vom 14.06.2019, der Pädagogischen Hochschule Kärnten in der Sitzung vom 17.06.2019, der Pädagogischen Hochschule Steiermark in der Sitzung vom 25.06.2019

genehmigt.

Das Studium ist als gemeinsames Studium (§ 54e UG und § 39b HG) der oben genannten Universitäten und Pädagogischen Hochschulen eingerichtet. Rechtsgrundlagen für dieses Studium sind das Universitätsgesetz 2002 (UG), BGBI. I Nr. 120/2002 idgF und die Studienrechtlichen Bestimmungen der Satzungen der AAU, KFUG, KUG und der TUG in der jeweils geltenden Fassung sowie das Hochschulgesetz 2005 (HG), BGBI. I Nr. 30/2006 idgF.

Inhaltsverzeichnis

A	BSCHNITT	A: Allgemeine Bestimmungen	5
	§ A 1	Qualifikationsprofil und Kompetenzen	5
	§ A 2	Allgemeine Bestimmungen	8
	§ A 3	Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums	8
	§ A 4	Prüfungsordnung	11
Α	BSCHNITT	B: Bildungswissenschaftliche Grundlagen und Pädagogisch-Praktische Studien	13
	§ B 1	Bildungswissenschaftliche Grundlagen (BWG)	., 13
	§ B 2	Pädagogisch-Praktische Studien (PPS)	22
Α	BSCHNITT	C: Bestimmungen für die Unterrichtsfächer	28
	§ C 1	Unterrichtsfach Bewegung und Sport	28
	§ C 2	Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde	51
	§ C 3	Unterrichtsfach Bosnisch-Kroatisch-Serbisch (BKS)	73
	§ C 4	Unterrichtsfach Burgenlandkroatisch/Kroatisch	., 92
	§ C 5	Unterrichtsfach Chemie	117
	§ C 6	Unterrichtsfach Darstellende Geometrie	131
	§ C 7	Unterrichtsfach Deutsch	143
	§ C 8	Unterrichtsfach Englisch	170
	§ C 9	Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum	191
	§ C 10	Unterrichtsfach Französisch	220
	§ C 11	Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde	241
	§ C 12	Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung	257
	§ C 13	Unterrichtsfach Griechisch	278
	§ C 14	Unterrichtsfach Informatik	292
	§ C 15	Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung	311
	§ C 16	Unterrichtsfach Italienisch	352
	§ C 17	Unterrichtsfach Katholische Religion	373
	§ C 18	Unterrichtsfach Latein	394
	§ C 19	Unterrichtsfach Mathematik	408
	§ C 20	Unterrichtsfach Musikerziehung	427
	§ C 21	Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie	481
	§ C 22	Unterrichtsfach Physik	502
	§ C 23	Unterrichtsfach Russisch	517
	§ C 24	Unterrichtsfach Slowenisch	535
	§ C 25	Unterrichtsfach Spanisch	562

§ C 26	Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung	ļ
§ C 27	Unterrichtsfach Türkisch	L
§ C 28	Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung)
ABSCHNITT	D: Bestimmungen für die pädagogischen Spezialisierungen638	}
§ D 1	Spezialisierung Inklusive Pädagogik	3
§ D 2	Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe 660)
ABSCHNITT	E: Erweiterungsstudien	5
ABSCHNITT	F: Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen	ò
§ F 1	Inkrafttreten	3
§ F 2	Übergangsbestimmungen)
§ F 3	Äquivalenzlisten	L
ANHANG 1:	Lehrveranstaltungstypen 682	2
ANHANG 2:	Abkürzungsverzeichnis	7
ANHANG 3:	Äquivalenzlisten)

ABSCHNITT A: Allgemeine Bestimmungen

§ A 1 Qualifikationsprofil und Kompetenzen

(1) Ziele und Inhalte des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule/Universität

Das gemeinsam eingerichtete Bachelorstudium "Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung" im Entwicklungsverbund Süd-Ost azielt auf eine grundlegende professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab.

Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfelds, nationale und internationale Standardkataloge sowie die vom Entwicklungsrat empfohlenen Kompetenzen von PädagogInnen ein. Zudem wurde auf die geltenden Lehrpläne der Sekundarstufe sowie auf sonstige rechtliche Grundlagen Bedacht genommen.

Module des Studiums nehmen Bezug auf die im Entwicklungsverbund Süd-Ost festgelegten Kernelemente der Profession.

(2) Berechtigung, Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (Employability)

Das Bachelorstudium qualifiziert die AbsolventInnen für eine Reihe pädagogischer Berufsfelder, beispielsweise im Bereich der allgemeinen und beruflichen schulischen Weiterbildung sowie in außerschulischen Bildungseinrichtungen (siehe Qualifikationsprofile der einzelnen Unterrichtsfächer). Das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung berechtigt die AbsolventInnen zur Belegung eines weiterführenden Masterstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe entsprechend den Zulassungsvoraussetzungen des Masterstudiums. Die angestrebten Qualifikationen werden durch das Bachelorstudium grundgelegt.

Die Spezialisierung "Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung" im Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung bereitet für die spezifische Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und psychosozialen Benachteiligungen in den Schulstufen 5 bis 13 vor.

Durch das Angebot der Spezialisierung in "Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe" werden ReligionslehrerInnen ausgebildet, die an allen Schultypen von der 1. bis zur 13. Schulstufe tätig sein können.

(3) Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Der hochschuldidaktische Zugang orientiert sich an Konzepten des forschenden und dialogischen Lernens und zielt auf aktive Wissenskonstruktion und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab. Lernförderliche Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen sind integrative Teile der Lehr-/Lernkonzepte und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen. Das Modell der Pädagogisch-Praktischen Studien orientiert sich am Leitbild der reflektierenden PraktikerInnen und zielt darauf ab, bildungswissenschaftliches, fachliches und fachdidaktisches Wissen zu verknüpfen, in Handlungskompetenz umzusetzen und Unterricht gemäß den Prinzipien der Praxisforschung zu planen, zu evaluieren, zu analysieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Karl-Franzens-Universität Graz, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Pädagogische Hochschule Burgenland, Pädagogische Hochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule Steiermark, Technische Universität Graz, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

(4) Erwartete Kompetenzen: Allgemeines Kompetenzprofil

Qualität und Wert von Unterricht und Erziehung stehen mit dem Bildungssystem in Verbindung, aber in erster Linie mit der Qualifikation der Personen, die im Schulwesen tätig sind. Daher ist die Pädagoglnnenbildung der eigentliche Schlüsselaspekt des gesamten Bildungssystems.

Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen werden in wissenschaftlich fundierter Theorie- und Praxisausbildung (d. h. durch ein im gleichen Unterrichtsfach bzw. durch ein in der gleichen Spezialisierung weiterführendes Masterstudium) erworben und durch Berufserfahrung weiterentwickelt. PädagogInnenbildung ist ein Kontinuum, bei dem die Reflexion von Erfahrungen eine zentrale Rolle einnimmt und durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung ergänzt wird.

Zentraler Bestandteil der PädagogInnenbildung ist es, ein begründetes Professionsverständnis zu erwerben, das den LehrerInnenberuf in institutionelle und gesellschaftliche Spannungsverhältnisse eingebettet sieht und die beruflichen Herausforderungen thematisiert. Das erfordert eine wissenschaftlich akzentuierte Ausbildung, in der die jeweilige Fachdidaktik als Integrationsinstanz fungieren soll. Die AbsolventInnen sind souverän in der fachlichen Disziplin und in ihrem beruflichen Handeln. Sie verfügen über die Fähigkeit, aus dem vorhandenen Wissen fachliche Themen auszuwählen und den Unterricht mit wissenschaftlich-reflexivem Habitus zu gestalten.

Gesellschaftliche Anforderungen verlangen von den Absolventinnen eine Reihe von transversalen Kenntnissen und Kompetenzen in den folgenden Bereichen:

- Diversität mit Fokus auf Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität
- Gender
- Global Citizenship Education
- Inklusive P\u00e4dagogik mit Fokus Behinderung
- Medien und digitale Kompetenz
- Sprache und Literalität

Die Umsetzung der angeführten Kernelemente der Profession erfolgt in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, in den Pädagogisch-Praktischen Studien, in den Fachwissenschaften und in den Fachdidaktiken.

1. Wissen - Verstehen - Können

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs "Wissen – Verstehen – Können" grundgelegt:

Die AbsolventInnen verfügen über grundlegendes fachwissenschaftliches, fachdidaktisches und bildungswissenschaftliches Wissen, mit dem sie Unterricht planen, gestalten und evaluieren. Sie verstehen die Inhalte, Strukturen sowie die zentralen Forschungsfragen und -methoden ihrer Fächer. Die AbsolventInnen haben die grundlegende Kompetenz, diese in unterschiedlichen Situationen anzuwenden und auf wissenschaftlicher Basis zu reflektieren. Sie sind gegenüber neuen Entwicklungen und interdisziplinären Erkenntnissen aufgeschlossen und entwickeln ein grundlegendes pädagogisch-professionelles Selbstverständnis.

2. Kommunikation - Vermittlung - Anwendung

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs "Kommunikation – Vermittlung – Anwendung" grundgelegt:

Die AbsolventInnen planen, realisieren und evaluieren ihren Unterricht so, dass dieser auf das Miteinander der Lernenden, die inhaltlichen Vorgaben, die strukturellen Rahmenbedingungen und den jeweiligen Forschungsstand des Fachgebiets abgestimmt ist. Die AbsolventInnen diagnostizieren und fördern die Lernenden gemäß deren Potenzialen und Fähigkeiten. Sie berücksichtigen die Diversität der Lernenden (Begabungen, Behinderungen, Gender, Interkulturalität, Leistungsdifferenzen etc.), differenzieren die Gestaltung ihres Unterrichts und berücksichtigen fächerübergreifende Aspekte. Sie haben jene interkulturellen Kompetenzen erworben, die sie in respektvoller Weise mit Angehörigen verschiedener Kulturen interagieren lassen. Sie setzen ihr theoretisches und praktisches Wissen zum Aufbau sozialer Beziehungen und zur Gestaltung kooperativer Arbeitsformen ein. Die AbsolventInnen sind in der Lage, Konflikte wahrzunehmen, zu moderieren und Lösungsmöglichkeiten anzubieten bzw. zu realisieren.

Die AbsolventInnen verwenden ihr Wissen über verbale als auch nonverbale Kommunikations- und Medienformen, um aktives Lernen, Mitarbeit und den gegenseitigen Austausch in Klassenzimmern und darüber hinaus zu fördern, und sie reflektieren den eigenen Medieneinsatz. Sie können Lernsituationen schaffen und fachspezifische Aspekte für die Lernenden bedeutsam machen, die individuell angepasst sind. Sie verstehen und verwenden eine Vielfalt von Lehrmethoden, entwickeln Unterrichtsstrategien und bieten Lerngelegenheiten sowie unterschiedliche Lernwege an. Sie schaffen eine forschende Haltung im Unterricht und nützen die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkt für forschendes und experimentierendes Lernen und wissenschaftliche Kooperation.

3. Urteilsfähigkeit

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs "Urteilsfähigkeit" grundgelegt: Die AbsolventInnen kennen die verschiedenen Möglichkeiten der Leistungsfeststellung und wenden fachrelevante Beurteilungsformen an. Sie diagnostizieren den Leistungsstand, evaluieren das soziale Verhalten sowie die Arbeitshaltung von Lernenden und sind fähig, die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung der SchülerInnen kontinuierlich einzuschätzen, zu sichern und zu fördern. Sie berücksichtigen diese Ergebnisse in ihren Unterrichtsplanungen. Sie sind in der Lage, wertschätzendes Feedback zu geben.

4. Reflexion

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs "Reflexion" grundgelegt: Die AbsolventInnen reflektieren kontinuierlich die Wirkung ihres Handelns und ihrer Entscheidungen und tragen aktiv dazu bei, personenbezogene Rückmeldungen zu geben und zu erhalten. Sie verstehen Handeln im Unterricht als eine selbstreflektierte, prozess- und zielorientierte Tätigkeit auf dem Weg zu reflektierenden PraktikerInnen. Sie verfolgen verantwortungsbewusst ihre professionelle Weiterentwicklung.

5. Die AbsolventInnen im sozialen Gefüge

Die AbsolventInnen verhalten sich professionell im Umgang mit dem schulischen und gesellschaftlichen Umfeld, pflegen konstruktive Beziehungen im Kollegium, zu Eltern und Behörden, um ein förder-

liches Lernklima zu schaffen. Sie fördern den Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen der SchülerInnen. Sie sind in der Lage, entwicklungsförderliche Beratung zu geben beziehungsweise zu vermitteln.

6. Die Kompetenzen der Unterrichtsfächer und der Spezialisierungen

Die AbsolventInnen verfügen über die jeweiligen grundlegenden Fachkompetenzen der einzelnen Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen.

§ A 2 Allgemeine Bestimmungen

(1) Fachliche, künstlerische und sportliche Eignung

Zusätzlich zur allgemeinen Eignung für das Studium und den Beruf sind als Voraussetzung für die Zulassung zum Studium in folgenden Unterrichtsfächern die fachliche, künstlerische oder sportliche Eignung entsprechend den in Abschnitt C für das betreffende Unterrichtsfach festgelegten Kriterien nachzuweisen:

- Unterrichtsfach Bewegung und Sport
- Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung
- Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung
- Unterrichtsfach Musikerziehung
- Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung

(2) Studierendenmobilität

Den Studierenden wird empfohlen, im Bachelorstudium einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere die Semester 4 bis 6 des Studiums in Frage.

(3) Akademischer Grad

Den AbsolventInnen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung wird der akademische Grad "Bachelor of Education", abgekürzt BEd, verliehen.

§ A 3 Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums

(1) Aufbau des Studiums

- 1. Das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im Ausmaß von 240 ECTS-Anrechnungspunkten hat eine Studiendauer von acht Semestern. Es sind zwei Unterrichtsfächer (UF) oder ein Unterrichtsfach und eine Spezialisierung zu wählen. Die Spezialisierung "Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe" kann ausschließlich in Kombination mit dem Unterrichtsfach Katholische Religion gewählt werden. Das Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung kann ausschließlich in Kombination mit dem Unterrichtsfach Musikerziehung gewählt werden.
- 2. Die insgesamt 240 ECTS-Anrechnungspunkte teilen sich im Bachelorstudium folgendermaßen auf:

Sekundarstufe AB	
Bachelorstudium	
Bildungswissenschaftliche Grundlagen (inkl. 10 EC Pädago- gisch-Praktische Studien)	40
Unterrichtsfach 1 (inkl. 5 EC Pädagogisch-Praktische Studien) Unterrichtsfach 2 bzw. Spezialisierung (inkl. 5 EC Pädagogisch-Praktische Studien)	95 95
Bachelorarbeit	5
Freie Wahlfächer	5
Summe	240

- 3. Das Studium ist nach fachspezifischen Gesichtspunkten modular strukturiert. Verpflichtende Module sind als Pflichtmodule (PM) und wählbare Module als Wahlmodule (WM) gekennzeichnet.
- 4. Studierende zweier Unterrichtsfächer, in denen dieselbe verpflichtende Prüfung vorgesehen ist, müssen eine dieser Prüfungen durch eine andere Prüfung im gleichen Umfang an ECTS-Anrechnungspunkten, bevorzugt aus dem Fachgebiet eines der gewählten Unterrichtsfächer, ersetzen.

Wenn in einem Unterrichtsfach oder in der Spezialisierung eine verpflichtende Prüfung vorgesehen ist, die als gleichwertig mit einer absolvierten Prüfung im anderen Unterrichtsfach oder in der Spezialisierung anzusehen ist, kann diese Prüfung auf Antrag der/des Studierenden durch eine andere Prüfung im gleichen Umfang an ECTS-Anrechnungspunkten, bevorzugt aus dem Fachgebiet eines der gewählten Unterrichtsfächer oder der Spezialisierung, ersetzt werden. Die Ablehnung des Antrags hat nur dann bescheidmäßig zu erfolgen, wenn die/der Studierende einen Antrag auf Bescheidausstellung stellt.

(2) Freie Wahlfächer

Freie Wahlfächer können während der gesamten Dauer des Bachelorstudiums absolviert werden und sind Prüfungen, welche frei aus dem Lehrangebot aller anerkannten in- und ausländischen Universitäten sowie aller inländischen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen gewählt werden können. Sie dienen der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten sowohl aus dem eigenen Fach nahestehenden Gebieten als auch aus Bereichen von allgemeinem Interesse.

2. Die Studierenden k\u00f6nnen eine berufsorientierte Praxis im Rahmen der freien Wahlf\u00e4cher absolvieren, wobei eine Woche im Sinne einer Vollbesch\u00e4ftigung 1,5 ECTS-Anrechnungspunkten entspricht. Die Praxis kann im Ganzen oder in Teilen absolviert werden. Als Praxis gilt auch die aktive Teilnahme an einer wissenschaftlichen Veranstaltung (z. B. wissenschaftliche Tagung etc.). Diese Praxis ist vorab von den zust\u00e4ndigen studienrechtlichen Organen zu genehmigen und hat in sinnvoller Erg\u00e4nzung zum Studium zu stehen. Die Absolvierung der berufsorientierten Praxis ist durch die Stelle, an der die Praxis erworben wurde, zu best\u00e4tigen.

(3) STEOP - Studieneingangs- und Orientierungsphase

1. Die Studieneingangs- und Orientierungsphase umfasst 8 bis 16 ECTS-Anrechnungspunkte, wobei 4 ECTS-Anrechnungspunkte den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zugeordnet sind und je 2 bis 6 ECTS-Anrechnungspunkte den einzelnen Unterrichtsfächern und Spezialisierungen entnommen sind. Folgende Lehrveranstaltungen sind der Studieneingangs- und Orientierungsphase zugeordnet:

Abk.	LV-Name	LV-Typ	EC
BWA.001	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	VO	3
BWA.002	Orientierung im Berufsfeld (STEOP)		1
Lehrveranstalt richtsfach 1*	ung(en) aus Unter-	22	2 – 6
	ung(en) aus Unter- w. Spezialisierung*	ti i	2 – 6

- * Die in den einzelnen Unterrichtsfächern und Spezialisierungen im Rahmen der STEOP zu absolvierenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen sind bei den Bestimmungen zu den einzelnen Unterrichtsfächern und Spezialisierungen in den Abschnitten C und D des Curriculums gekennzeichnet.
- 2. Bis zur erfolgreichen Absolvierung aller Lehrveranstaltungen der STEOP können weitere Lehrveranstaltungen in einem Umfang von 22 ECTS-Anrechnungspunkten gemäß den im Curriculum genannten Anmeldevoraussetzungen absolviert werden. Ein Vorziehen von Prüfungen über diesen Umfang hinaus ist nicht möglich.
- 3. Für Studierende, die im Rahmen ihres Bachelorstudiums Unterrichtsfächer oder Spezialisierungen wechseln und die STEOP in ihrer alten Fächerkombination bereits vollständig absolviert haben, gilt die STEOP für das Studium der neuen Fächerkombination auch dann als absolviert, wenn aufgrund der Änderung der Fächerkombination andere Lehrveranstaltungen als die absolvierten in der STEOP vorgesehen sind.

(4) Beschränkung der Plätze in Lehrveranstaltungen und Reihungskriterien

- Aus pädagogisch-didaktischen und räumlichen Gründen, aufgrund der Anzahl an Geräten/Apparaturen oder aus Sicherheitsgründen kann die Anzahl der Teilnehmenden für die einzelnen Lehrveranstaltungen beschränkt werden. Die maximale Anzahl an Teilnehmenden ist an den jeweiligen Modulen des Curriculums ersichtlich. Unter veränderten Bedingungen (z. B. Erweiterung der apparativen Ausstattung, Änderung der Raumgröße) sind Abweichungen von diesen Zahlen möglich.
- 2. Melden sich mehr Studierende zu einer Lehrveranstaltung an als verfügbare Plätze vorhanden sind, sind parallele Lehrveranstaltungen vorzusehen, im Bedarfsfall auch in der lehrveranstaltungsfreien Zeit. Wenn ein ausreichendes Angebot an Parallel-Lehrveranstaltungen nicht möglich ist und die festgelegte Höchstzahl der Teilnehmenden überschritten wird, erfolgt die Aufnahme der Studierenden in die Lehrveranstaltungen nach den in der Richtlinie oder Verordnung über die Vergabe von Lehrveranstaltungsplätzen in Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmendenzahl der betreffenden Universität oder Pädagogischen Hochschule festgelegten Kriterien.
- 3. Für einzelne Lehrveranstaltungen kann festgelegt werden, dass die Studierenden zusätzlich zur Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem der jeweiligen Universität oder Pädagogischen Hochschule in der ersten Lehrveranstaltungseinheit oder in einer Vorbesprechung anwesend sein müssen, in der die endgültige Vergabe der Lehrveranstaltungsplätze und gegebenenfalls die Zuordnung der Studierenden zu den einzelnen Parallelgruppen erfolgt. Eine solche Festlegung ist im elektronischen Anmeldesystem zu veröffentlichen. Studierende, die diesem Termin unentschuldigt fernbleiben, werden den anwesenden Studierenden nachgereiht.
- 4. Für Lehrveranstaltungen anderer Studien, die nicht im Rahmen der Pflichtveranstaltungen besucht werden, gelten jene Regelungen, die in den einschlägigen Curricula, Verordnungen und Richtlinien vorgesehen sind.

§ A 4 Prüfungsordnung

(1)

Sofern im Folgenden nichts Anderes bestimmt wird, gelten die Regelungen jener Bildungseinrichtung, an der die betreffende Prüfung abgelegt wird.

(2) Lehrveranstaltungstypen

Für die einzelnen Typen von Lehrveranstaltungen gelten die Regelungen jener Bildungseinrichtung, an der die betreffende Lehrveranstaltung angeboten wird. Für Lehrveranstaltungen, die von der AAU angeboten werden, gelten die Definitionen der Lehrveranstaltungstypen in Anhang 1.

(3) Beurteilung von Modulen

Die Beurteilung der einzelnen Module hat so zu erfolgen, dass der nach ECTS-Anrechnungspunkten gewichtete Notendurchschnitt der im Modul zu absolvierenden Prüfungen herangezogen wird. Dabei ist bei Nachkommawerten, die größer als x,5 sind, aufzurunden, sonst abzurunden. Lehrveranstaltungen, deren Beurteilung ausschließlich die erfolgreiche / nicht erfolgreiche Teilnahme bestätigt, sind in

diese Berechnung der Modulnote nicht einzubeziehen. Die positive Beurteilung eines Moduls setzt die positive Beurteilung aller im Modul zu absolvierenden Prüfungen voraus.

(4) Anwesenheitspflicht

Sofern in der Satzung der Universität oder Pädagogischen Hochschule, an der die Prüfung absolviert wird, nichts Anderes vorgesehen ist, ist bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen eine Anwesenheit bei 75 % der vorgesehenen Kontaktstunden erforderlich.

(5) Wiederholung von Prüfungen

Zusätzlich zu den gesetzlichen Bestimmungen über die Wiederholung von Prüfungen sind Studierende berechtigt, ab der zweiten Wiederholung einer Prüfung einen Antrag auf Ablegung der Prüfung nach einer von der im Curriculum oder auf andere Weise festgelegten Prüfungsmethode abweichenden Prüfungsmethode zu beantragen. Über die Anträge entscheidet das zuständige studienrechtliche Organ.

(6) Bachelorarbeit

- Im Rahmen des Bachelorstudiums ist eine Bachelorarbeit aus einem der beiden Unterrichtsfächer, aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen oder aus der Spezialisierung zu verfassen. Sie kann auch bereichsübergreifend aus zwei oder mehreren der oben genannten Bereiche verfasst werden.
- 2. Die Bachelorarbeit ist eine eigenständig anzufertigende, schriftliche Arbeit. Sie ist im Rahmen einer Lehrveranstaltung abzufassen. Für die Bachelorarbeit sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen. Sie kann erst verfasst werden, wenn bereits Prüfungen im Umfang von mindestens 100 ECTS-Anrechnungspunkten in diesem Bachelorstudium positiv absolviert wurden. Ein diesbezüglicher Nachweis ist von den Studierenden im Rahmen der Betreuungsvereinbarung zu erbringen. Das Thema der Bachelorarbeit ist im Einvernehmen mit dem/der LehrveranstaltungsleiterIn festzulegen.
- 3. Die Bachelorarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.
- 4. Die Bachelorarbeit ist grundsätzlich in deutscher Sprache zu verfassen. Nach Absprache mit dem/der Betreuerln kann die Bachelorarbeit auch in englischer Sprache oder in der Unterrichtssprache der Lehrveranstaltung, in deren Rahmen sie angefertigt wird, verfasst werden.

(7) Gesamtbeurteilung

Im studienabschließenden Zeugnis ist eine Gesamtbeurteilung anzugeben. Diese hat "bestanden" zu lauten, wenn jedes Modul und die Bachelorarbeit positiv beurteilt wurden, andernfalls hat sie "nicht bestanden" zu lauten. Die Gesamtbeurteilung hat "mit Auszeichnung bestanden" zu lauten, wenn für keine der genannten Studienleistungen eine schlechtere Beurteilung als "gut" und in mindestens der Hälfte der genannten Studienleistungen die Beurteilung "sehr gut" erteilt wurde. Die freien Wahlfächer werden für die Ermittlung der Gesamtbeurteilung nicht berücksichtigt.

ABSCHNITT B: Bildungswissenschaftliche Grundlagen und Pädagogisch-Praktische Studien

§ B 1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen (BWG)

(1) Module

	BWG	SEM	ECTS-Anrechnungspunkte
BWA	Lehren und Lernen	1, 2	10 (inkl. 2 PPS)
BWB	Bildungstheorie und Gesellschaft	3, 4, 5	8 (inkl. 2 PPS)
BWC	LehrerInnenberuf als Profession	5, 6, 7	12 (inkl. 4 PPS)
BWD	Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel	7, 8	10 (inkl. 2 PPS)

(2) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden integrativ als Querschnittsthemen in alle Module der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen einbezogen. Auf Sprache als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt, insbesondere in den schulpraktischen Anteilen wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer inklusiven Grundhaltung mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig im Modul BWC verortet, eine Vertiefung ausgehend von den Interessen der Studierenden findet in den gebundenen Wahlfächern des Moduls BWD statt. Die Auseinandersetzung mit Medien und digitalen Kompetenzen ist vorwiegend im Modul BWA verankert. Global Citizenship Education reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von Global Citizenship Education als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(3) Module der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BWA/Lehren und Lernen												
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution					
ВА	7	10 (davon 2 PPS)	РМ	1, 2	-	Deutsch	AAU, KFUG, KPHG, PHB, PHK, PHSt					

Inhalt:

Die Grundlagen des Moduls "Lehren und Lernen" bildet die Bedeutung einer reflektierten Planung und Analyse von pädagogischem Handeln. Dabei steht die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen ebenso im Mittelpunkt wie die eigenständige Entwicklung eines didaktischen Repertoires. Vermittelt wird Wissen um kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe. Gefördert wird eine Lehr- und Lernkultur, die auf erziehungs- und unterrichtswissenschaftliche Grundlagen zurückgreift und die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt.

Inhaltspunkte:

- Charakteristika pädagogischer Berufe (STEOP)
- Erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens in Bezug auf p\u00e4dagogische Handlungsfelder (STEOP)
- Unterrichtsorganisation, Didaktik und Unterrichtsforschung Begleitung von Bildungsprozessen, Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen und Lernräumen
- Unterrichtsgestaltung mit Medien und Medienpädagogik
- Lernen als biografischer Prozess
- Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- kennen wesentliche Anforderungen p\u00e4dagogischer Berufe und k\u00f6nnen sich im Berufsfeld orientieren (STEOP);
- kennen erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens und deren anthropologische Hintergründe (STEOP);
- kennen theoretische Konzepte und Modelle für kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe;
- kennen grundlegende Konzepte der Didaktik und Befunde der Unterrichtsforschung;
- Thaben grundlegende Kenntnisse von kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in Lerngemeinschaften;
- verfügen über ein Basiswissen zur Unterstützung und Förderung von Lernprozessen;
- können Medien und Arbeitsmaterialien entsprechend dem neuesten Stand der informationsund medientechnischen Entwicklung und unter Berücksichtigung mediendidaktischer Gesichtspunkte einschätzen;
- kennen relevante Ergebnisse der Biografieforschung und deren Bedeutung für Bildungsprozesse;
- können im Sinne eines forschenden Zugangs zur Praxis Lehr- und Lernprozesse strukturiert beobachten und daraus Schlüsse ziehen.

	Lehrveranstaltungen												
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM					
BWA.001	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	VO	BWG	==	J#4	2	3	1					
BWA.002	Orientierung im Berufsfeld (STEOP)	KS ¹⁾⁷⁾ SE ⁶⁾ UE ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	25 ^{1}2)4)7)} 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	=	1	1	1					
BWA.003	Theorie und Praxis des Un- terrichts	PS ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾⁸⁾ SE ⁶⁾	BWG	25 ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA.002	2	2	2					
BWA.03a	Orientierungs- praktikum: Theorie und Praxis des Un- terrichts	PR	PPS	4 ⁴)6)8) _1)7)	BWA.002	1	2	2					
BWA.004	Entwicklung und Person	VO	BWG	-	=-/	1	2	2					

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

BWB/Bildungstheorie und Gesellschaft

Sprache	iss. Sprache	Institution
Deutsch	l l	AAU, KFUG, KPHG, PHB, PHK. PHSt

Inhalt:

Bildungstheoretische Erkenntnisse mit Relevanz für den LehrerInnenberuf bilden den Kern des Moduls *Bildungstheorie und Gesellschaft*. Im Zentrum stehen dabei die gegenwärtigen Bedingungen und Herausforderungen einer professionellen pädagogischen Praxis, welche das Wissen um konkrete gesellschaftlich und institutionell bedingte Spielräume pädagogischen Handelns ebenso voraussetzt wie die Kenntnis von ideengeschichtlichen Positionen. Auf der Basis der theoretischen Grundlagen werden praxisorientierte Methoden der Forschung diskutiert und angewandt.

Inhaltspunkte:

- Einführung in Grundbegriffe und Theorien der Allgemeinen P\u00e4dagogik und der Bildungssoziologie
- Praxisbezogene Methoden der p\u00e4dagogischen Forschung sowie deren wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen
- Das Theorie-Praxis-Verhältnis und seine Herausforderungen
- Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- kennen grundlegende Begriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik sowie der Bildungssoziologie und deren Relevanz für den LehrerInnenberuf;
- kennen Forschungsmethoden und deren Möglichkeiten für die pädagogische Praxis;
- kennen Zugänge zum Theorie-Praxis-Verhältnis und wissen um dessen Relevanz für pädagogische Handlungsfelder;
- können Erziehungs- und Bildungsprozesse aus einer gesellschaftskritischen Perspektive betrachten;
- können Bildungsinstitutionen und deren AkteurInnen als Teil sozialer Ordnungen wahrnehmen.

Lehrveranstaltungen Abk IV-Name IV-Typ F/FD/ T7 Vorauss SSt FC SFM												
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM				
BWB.001	Grundlagen und Grundbe- griffe der Päda- gogik	VO	BWG	-	-	2	2	3				
BWB.002	Einführung in pädagogische Forschung	PS ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾⁸⁾ SE ⁶⁾	BWG	25 ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA.003 BWA.03a	2	2	4, 5				
BWB.02a	PPS 1A: Einfüh- rung in päda- gogische For- schung	PR	PPS		BWA.003 BWA.03a	3	1	4, 5				
BWB.02b	PPS 1B: Einfüh- rung in päda- gogische For- schung	PR	PPS	Ti.	BWA.003 BWA.03a		1	4, 5				
BWB.003	Gesellschaftli- che Bedingun- gen von Bil- dungsprozes- sen	VO	BWG	*	-	1	2	3				

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

BWC/LehrerInnenberuf als Profession

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	7	12 (davon 4	PM	5, 6, 7	BWA	Deutsch	AAU, KFUG, KPHG, PHB,
		PPS)					PHK, PHSt

Inhalt:

Die Entwicklung eines pädagogisch-professionellen Berufsverständnisses steht im Mittelpunkt des Moduls *LehrerInnenberuf als Profession*. Ausgehend von Professionstheorien und ihren Modellen werden die individuellen Möglichkeiten und Grenzen innerhalb der institutionellen und organisatorischen Gegebenheiten pädagogischer Praxis ausgelotet. Das pädagogische Tätigkeitsfeld wird dabei als ein gestaltbares System begriffen, das sich im Spannungsfeld von individueller und kollektiver Praxis wie gesellschaftlich-institutionellem Kontext befindet.

Inhaltspunkte:

- Professionsverständnis zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und Praxis
- Methoden der Reflexion in pädagogischen Berufen
- Lehren als biografischer Prozess
- Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen grundlegende Orientierung
- Theorie und reflektierte Praxis der p\u00e4dagogischen Diagnose und der Leistungsbeurteilung sowie Beobachtung, Erfassen und Dokumentation von Bildungsprozessen
- Grundlagen von Klassenmanagement und -führung
- · Professionelle Kooperation, Kommunikation und Beratung
- Rechtliche Rahmenbedingungen und administrative Aufgaben

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- sind in der Lage, das Spannungsfeld von institutionellen Aufgaben und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen mit der Entwicklung ihrer eigenen professionellen Rolle in Beziehung zu setzen;
- kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Forschungsmethoden der p\u00e4dagogischen Professionsforschung;
- können ihr eigenes pädagogisches Handeln mit geeigneten Methoden reflektieren und daraus gewonnene Erkenntnisse für die eigene professionelle Weiterentwicklung nutzen;
- können sich kritisch mit der eigenen Schul- und Lernbiografie auseinandersetzen, die daraus resultierenden Einstellungen zum Lernen analysieren und persönliche Entwicklungsaufgaben ableiten;
- wissen um kulturelle, ethnische, religiöse, alters-, geschlechts- und sprachbezogene, begabungs- und behinderungsbezogene Diversität und um die Gefahr stereotyper Zuschreibungen und können auf der Basis von Modellen und Theorien Inklusiver Pädagogik deren Bedeutung für professionelles pädagogisches Handeln diskutieren;
- können relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung für Lehr-/Lernprozesse und Unterricht berücksichtigen;
- kennen Konzepte zu den Themen p\u00e4dagogische Diagnose, Lernstandserhebung, Leistungsbeurteilung und -r\u00fcckmeldung und sind in der Lage, unter Anleitung einfache Verfahren begr\u00fcndet zu planen, durchzuf\u00fchren und zu reflektieren;
- kennen typische Interaktionen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, wissen um die Grundlagen lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung und kennen elementare Strategien der Konfliktlösung;
- kennen die Grundlagen der Beratung von SchülerInnen sowie von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten;

- kennen die wesentlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen professioneller p\u00e4dagogischer Arbeit:
- verfügen über administrative Grundkenntnisse im Bereich pädagogischer Tätigkeitsfelder.

	Lehrveranstaltungen Abk IV-Name IV-Typ F/FD/ T7 Vorauss SSt FC SFM												
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM					
BWC.001	Grundlagen pä- dagogischer Pro- fessionalisierung	VO	BWG		BWA	1	2	5					
BWC.002	Interaktionspro- zesse im pädago- gischen Kontext	SE ¹⁾⁶⁾⁷⁾ PS ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	25 ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA	2	2	6					
BWC.003	Diversität und Inklusion	SE ¹⁾⁶⁾⁷⁾ PS ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	20 ¹⁾⁷⁾ 25 ²⁾⁴⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	2	2	5, 6					
BWC.03a	PPS 2A: Diversi- tät und Inklusion	PR	PPS	_	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	I.	1	5, 6					
BWC.03b	PPS 2B: Diversi- tät und Inklusion	PR	PPS	=	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	Я	1	5, 6					
BWC.004	Pädagogische Di- agnostik, Förde- rung und Leis- tungsbeurteilung	SE ^{1}6)7)} PS ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	20 ¹⁾⁷⁾ 25 ²⁾⁴⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA	2	2	6, 7					
BWC.04a	PPS 3A: Pädago- gische Diagnos- tik, Förderung und Leistungsbe- urteilung	PR	PPS	-	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	=	1	6, 7					
BWC.04b	PPS 3B: Pädago- gische Diagnos- tik, Förderung und Leistungsbe- urteilung	PR	PPS		BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	-	1	6, 7					

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

BWD/Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	6	10 (davon 2 PPS)	PM	7, 8	_	Deutsch	AAU, KFUG, KPHG, PHB, PHK, PHSt, TUG

Inhalt:

Das Modul Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel ist der Kenntnis und konstruktiv-kritischen Bewertung des Arbeitsfelds "Schule" gewidmet. Wissen um die historischen Bedingungen des Bildungssystems und seiner Reformen ist hierbei ebenso von Bedeutung wie die Einordnung dazugehöriger bildungspolitischer Diskurse. Fokussiert werden aktuelle Programme, Praktiken, Maßnahmen und Strategien der Schulentwicklung, die mit Rückgriff auf wissenschaftliche Methoden im Praxisfeld Schule vermittelt und untersucht werden.

Als kennzeichnendes Element gegenwärtiger Bedingungen von Bildungssystemen werden Diversität und Heterogenität sowie deren Einfluss auf Bildungsprozesse vertiefend thematisiert.

Inhaltspunkte:

- Entwicklung des Bildungswesens im nationalen und internationalen Kontext
- Methoden und empirische Zugänge der Schul- und Unterrichtsforschung
- Qualitätssicherung und Evaluation
- Theoretische Konzeptionen von Schulentwicklung, aktuelle bildungspolitische Initiativen und Diskussionen
- Modelle partizipativer Schulentwicklung und deren Umsetzung
- Digitale Kompetenz f
 ür das Berufsfeld von LehrerInnen

Gebundene Wahlfächer:

- Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen individuelle Vertiefung
- Gender Studies bzw. Frauen- und Geschlechterforschung
- Bildungsinstitutionen als Reproduktionsstätten sozialer Ordnungen und Orte von Privilegierung und Deprivilegierung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die historische Entwicklung der Bildungsinstitutionen und wissen über nationale und internationale Entwicklungen im Bildungswesen Bescheid;
- können unter Anleitung Praxisforschungsprojekte planen und vorbereiten;
- können Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Bildungswesen auf das eigene Handlungsfeld hin beurteilen und anwenden;
- kennen Modelle und Theorien partizipativer Schul- und Unterrichtsentwicklung und Möglichkeiten, diese teamorientiert umzusetzen;
- kennen theoretische Konzeptionen inklusiver Schulentwicklung sowie darauf bezogene bildungspolitische Initiativen und Diskurse;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse in Medieninformatik, Mediendidaktik und den spezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Anwendung im Berufsfeld.

Gebundene Wahlfächer:

Die AbsolventInnen des Moduls

verfügen in ausgewählten Bereichen kultureller, ethnischer, religiöser, alters-, geschlechtsund sprachbezogener sowie begabungs- und behinderungsbezogener Diversität über vertiefte
wissenschaftliche Kenntnisse, die sie befähigen SchülerInnen gemäß deren jeweiligen Möglichkeiten auf inklusive Weise angemessen zu fördern.

			hrveranstaltu					
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BWD.001	Grundlagen und Entwick- lung des Bil- dungswesens im nationalen und internatio- nalen Vergleich	VO	BWG	#	BWA	2	2	7
BWD.002	Qualitätssiche- rung und Evalu- ation	SE ¹⁾⁶⁾⁷⁾ PS ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	20 ¹⁾⁷⁾ 25 ²⁾⁴⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)	1	1	7
BWD.02a	Forschungs- praktikum: Qualitätssiche- rung und Evalu- ation	PR	PPS	-	BWA BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b)		2	7
BWD.003	Lehren und Lernen mit digi- talen Medien I	VU	BWG	25		1	2	8
BWD.004	Gebundene Wahlfächer*: Aktuelle bil- dungswissen- schaftliche Her- ausforderun- gen: Gender Stu- dies Diversitäts- bereiche Unterrichts- und Organi- sationsent- wicklung philosophi- sche As- pekte der Bildung Anthropolo- gie Menschen- rechtsbil- dung	SE ¹⁾⁶⁾⁷⁾ PS ²⁾⁴⁾⁸⁾	BWG	30 ¹⁾⁷⁾ 25 ²⁾⁴⁾ 26 ⁶⁾ 27 ⁸⁾		2	3	8

^{*)} Das LV-Angebot wird aktuell nach den institutionellen Gegebenheiten erstellt.

§ B 2 Pädagogisch-Praktische Studien (PPS)

(1) Definition der Pädagogisch-Praktischen Studien

Die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium setzen sich aus den Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien (Orientierungspraktikum, sechs Fachpraktika), dem Forschungspraktikum, den jeweiligen Begleitlehrveranstaltungen der Fachdidaktik des Unterrichtsfaches bzw. der Spezialisierung und den Begleitlehrveranstaltungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zusammen.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien verknüpfen die Fachbereiche Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaftliche Grundlagen und verdeutlichen die Integration von Praxisbezug und Praxiserfahrungen der Studierenden in die Ausbildung. Sie bilden damit eine wichtige Schnittstelle und Klammer zwischen Theorie und Praxis und orientieren sich einerseits am Berufsfeld und am Berufsauftrag von Lehrpersonen, andererseits an den wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Professionalisierung im LehrerInnenberuf.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien definieren sich als Gesamtheit einer betreuten Vorbereitung und Planung von Unterricht, einer begleiteten Lehrpraxis an der Schule und einer Reflexion auf der Basis einer forschenden Grundhaltung. Damit wird eine grundlegende Orientierung des Studiums an den beruflichen Anforderungen in der Schule erreicht. Durch die Verbindung des Studiums mit schulischen, erzieherischen und unterrichtlichen Anforderungen wird ein wissenschaftlich fundiertes Handlungsverständnis aufgebaut.

(2) Aufbau der Pädagogisch-Praktischen Studien (insgesamt 20 ECTS-Anrechnungspunkte)

Der Erwerb von spezifischen berufsbezogenen Kompetenzen und Fähigkeiten erfolgt im Bachelorstudium in fünf Schritten (8 Praktika), deren Begleitung in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaftlichen Grundlagen verankert ist:

- 1. Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts (2 ECTS-Anrechnungspunkte)
- 2. PPS 1 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (2+2 ECTS-Anrechnungspunkte)
- 3. PPS 2 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (3+3 ECTS-Anrechnungspunkte)
- 4. PPS 3 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (3+3 ECTS-Anrechnungspunkte)
- 5. Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation (2 ECTS-Anrechnungspunkte)

Das jeweilige Praktikum ist verpflichtend mit den Begleitlehrveranstaltungen des entsprechenden Semesters aus der Fachdidaktik und den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (siehe anschließende Tabelle) zu absolvieren. Sollte eine der PPS 1 bis 3 nicht in beiden Fächern im selben Semester absolviert werden können, dann muss die jeweilige Begleitlehrveranstaltung aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zeitgleich mit den PPS 1 bis 3 aus nur einem der beiden Fächer absolviert werden.

Im Falle zu geringer Studierendenzahlen in einzelnen Unterrichtsfächern können die PPS sowie die dazugehörigen fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen nur einmal pro Studienjahr angeboten werden.

(3) Empfohlener Semesterplan inklusive Voraussetzungen

Die folgende Tabelle bildet die ihm Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung zu absolvierenden Pädagogisch-Praktischen Studien sowie die daran gebundenen fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen gegliedert nach empfohlenen Semestern ab.

Sofern es die Fächerkombination und die organisatorischen Möglichkeiten zulassen, sind die PPS 1 bis 3 verpflichtend an unterschiedlichen Schultypen der Sekundarstufe (NMS, AHS, BMHS, etc.) zu absolvieren.

empf. Sem.	Pädagogisch-Praktische Studien	Begleitlehrveranstaltungen aus der Fachdidaktik	Begleit-LVen aus den Bil- dungswissenschaftlichen Grundlagen **)
	Voraussetzungen: Orientieru	ing im Berufsfeld	
2	Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Un- terrichts	-	Theorie und Praxis des Un- terrichts
	Voraussetzungen: Orientieru und Praxis des Unterrichts, *	ungspraktikum: Theorie und Pra	xis des Unterrichts; Theorie
4, 5	PPS 1: Fach A	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Fach A	Einführung in die pädagogi-
	PPS 1: Fach B ODER Spezialisierung	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Fach B ODER Spezi- alisierung	sche Forschung
	Voraussetzungen: PPS 1, Ein gleitung zu PPS 1, *)	führung in die Pädagogische Fo	rschung, Fachdidaktische Be-
5, 6	PPS 2: Fach A	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Fach A	
	PPS 2: Fach B ODER Spezialisierung	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Fach B ODER Spezi- alisierung	Diversität und Inklusion
	Voraussetzungen: PPS 1, Ein gleitung zu PPS 1, *)	führung in die Pädagogische Fo	rschung, Fachdidaktische Be-
6, 7	PPS 3: Fach A	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Fach A	Pädagogische Diagnostik,
	PPS 3: Fach B ODER Spezialisierung	Fachdidaktische Begleitung zu den PPS 3: Fach B ODER Spezialisierung	Förderung und Leistungsbe- urteilung
	Voraussetzungen: Einführun gleitung zu PPS 1, *)	g in die Pädagogische Forschun	g, PPS 1, Fachdidaktische Be-
7	Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	-	Qualitätssicherung und Eva- luation

- *) Neben den hier angeführten Voraussetzungen können in den jeweiligen Modulbeschreibungen der einzelnen Unterrichtsfächer weitere Voraussetzungen und/oder zusätzlich zu absolvierende Begleit-Lehrveranstaltungen definiert sein.
- **) Diese Lehrveranstaltungen müssen nur einmal im Studium absolviert werden.

(4) Umfang und Verteilung der EC im Detail

Die PPS sind in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und den Fachwissenschaften verankert, was sich auch in der EC-Verteilung widerspiegelt.

empf, Sem.	Pädagogisch-Praktische Studien	LV in den Studienplä- nen der Unterrichtsfä- cher, Spezialisierungen	EC	LV in den Bildungswis- senschaftlichen Grundlagen	EC
2	Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts	(<u>-</u>)	9	BWA.03a Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts	2
	PPS 1: Fach A	PPS 1: Fach A	1	BWB.02a PPS 1A: Fach A: Einfüh- rung in die Pädagogi- sche Forschung	1
4, 5	PPS 1: Fach B ODER Spezialisierung	PPS 1: Fach B ODER Spezialisierung	1	BWB.02b PPS 1B: Fach B ODER Spezialisierung: Einführung in die Pädagogische Forschung	1
	PPS 2: Fach A	PPS 2: Fach A	2	BWC.03a PPS 2A: Fach A: Diversi- tät und Inklusion	1
5, 6	PPS 2: Fach B ODER Spezialisierung	PPS 2: Fach B ODER Spezialisierung	2	BWC.03b PPS 2B: Fach B ODER Spezialisierung: Diversität und Inklusion	1
	PPS 3: Fach A	PPS 3: Fach A	2	BWC.04a PPS 3A: Fach A: Pädago- gische Diagnostik, För- derung und Leistungs- beurteilung	1
6, 7	PPS 3: Fach B ODER Spezialisierung	PPS 3: Fach B ODER Spezialisierung	2	BWC.04b PPS 3B: Fach B ODER Spezialisierung: Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	1
7	Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	II =2	-	BWD.02a Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	2
		Summe EC:	10		10
		Gesamt EC:		20	

(5) Inhalte der Pädagogisch-Praktischen Studien

Praktikum	Besondere Schwerpunkte
Orientierungspraktikum	 Einleitung eines strukturierten Perspektivenwechsels von der SchülerInnenrolle in die LehrerInnenrolle Klärung der persönlichen Eignung für den LehrerInnenberuf Anleitung der Studierenden zur Selbststeuerung der eigenen beruflichen Entwicklung Erfüllung der Aufträge aus der Begleitlehrveranstaltung der BWG
PPS 1	 Erwerb einer beobachtenden, fragenden und forschenden Handlungskompetenz Grundlagen der Praxisforschung Auseinandersetzung mit Grundfragen der Unterrichtsbeobachtung, Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung Erfüllung der Aufträge aus den Begleitlehrveranstaltungen Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen
PPS 2	 Auseinandersetzung mit Diversität und Heterogenität in Bildungsprozessen im Klassenzimmer (Gender, Individualisierung, Differenzierung etc.) Unterricht in heterogenen Gruppen adaptiv gestalten Klassenmanagement mit Betonung auf Interaktionsgeschehen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität Praktische Umsetzung der Theorien und Methoden der Praxisforschung Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen
PPS 3	 Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der pädagogischen und fachdidaktischen Diagnose, Lernstandserhebung und Leistungsbeurteilung Klassenmanagement mit Betonung auf lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung, Beobachtung/Anwendung der Strategien der Konfliktlösung Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen
Forschungspraktikum	 Qualitätssicherung und Evaluation unter besonderer Berücksichtigung der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht Empirische Begleitung wissenschaftsbasierter Praxisforschungsprojekte

(6) Prüfungsordnung für die Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS)

- 1. Die Bestimmungen dieses Absatzes beziehen sich auf die in § B 2 Abs. 2 Z 1 bis 4 angeführten Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien.
- 2. Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt nach der Beurteilungsart "mit/ ohne Erfolg teilgenommen" und jedenfalls auch durch ein schriftliches Gutachten.
- 3. Die zuständigen LehrveranstaltungsleiterInnen und/oder MentorInnen haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren Entwicklungsstand zu führen.
- 4. Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt durch den/die zuständige/n LehrveranstaltungsleiterIn auf der Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung des/der MentorIn oder durch den/die MentorIn.
- 5. Wird die Beurteilung voraussichtlich auf "ohne Erfolg teilgenommen" lauten, so ist dem zuständigen studienrechtlichen Organ zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Die/der Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und ihre Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Der/dem Studierenden ist die Möglichkeit zur Stellungnahme einzuräumen.
- 6. Im Rahmen der Wiederholung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien nach negativer Beurteilung hat die Beurteilung kommissionell zu erfolgen.

ABSCHNITT C: Bestimmungen für die Unterrichtsfächer

§ C 1 Unterrichtsfach Bewegung und Sport

(1) Unterrichtsfach Bewegung und Sport: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Bewegung und Sport im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 72 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 14 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 18 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 6 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Zulassungsvoraussetzung für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport

Als Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelorstudium im Unterrichtsfach Bewegung und Sport ist der Nachweis der körperlich-motorischen Eignung zu erbringen. Diese umfasst eine Testbatterie, in der Fähigkeiten (sportmotorische Grundlagen) und technomotorischen Fertigkeiten (Schwimmen, Gymnastik, Spiele etc.) bewertet werden. Die Teilnahme an der Eignungsfeststellung (sportmotorische Grundlagen und technomotorische Fertigkeiten) setzt den Nachweis der körperlichen Eignung durch eine medizinische Eignungsuntersuchung voraus, die nicht älter als vier Wochen sein darf.

(3) Unterrichtsfach Bewegung und Sport: Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten zur vieldimensionalen eigenen Selbstorganisation, zur Organisation von anderen Personen sowie über Voraussetzungen zur Motivation zu Selbstorganisationsprozessen anderer Personen im Bereich Bewegung und Sport.
- verfügen über allgemeine sowie spezifische Kompetenzen, die kognitive, sensomotorische und psychosoziale Fähigkeiten und Fertigkeiten integrieren und befähigen, Bildungs- und Erziehungsprozesse im Bereich Bewegung und Sport zu gestalten, auftretende Probleme in variablen Situationen zu erkennen sowie motivationale Bereitschaften und Fähigkeiten zu entwickeln, um die Problemlösung verantwortungsvoll und erfolgreich durchzuführen;
- erwerben im Laufe des Studiums bewegungswissenschaftliche, fachdidaktische, sensomotorische, sportpädagogische, sportphysiologische, sportsoziologische, sportpsychologische, sowie trainingswissenschaftliche Kompetenzen, die sie insbesondere zum Unterricht des Fachs Bewegung und Sport im Bereich Sekundarstufe qualifizieren, aber auch ein darüber hinaus gespanntes Spektrum beruflicher Anforderungen abdecken.

Im Einzelnen verfügen die AbsolventInnen über

Fachliche und fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen

können auf Kenntnisse über philosophisch-anthropologische, psychologische und soziologische
Hintergrundtheorien des Sports, über die Rolle von Bewegung und Sport als Kulturphänomen sowie seine Rolle in der modernen Gesellschaft und über die Vielfalt von Bewegung und Sport bei

- ausgewählten Völkern und Kulturen zurückgreifen. Sie kennen gegenwärtige Entwicklungstrends im Bereich Bewegung und Sport und ihre Auswirkungen auf die Lebensgestaltung des Menschen;
- verfügen über theoretische und handlungsorientierte Kompetenzen in einem breit gestreuten, für Bewegung und Sport spezifischen sensomotorischen Handlungspanorama, insbesondere in den Bereichen motorische Fähigkeiten, Geräteturnen, Gesundheitssport und Gesundheitstechniken (wie z.B. Funktionelle Bewegungsschulung, Entspannungsmethoden, ganzheitliche Ansätze der Gesundheitsförderung) Leichtathletik (z.B. Laufsport, Springen, Werfen), Sportspiele (z.B. Fußball, Volleyball, Tennis), Gymnastik, Akrobatik, Tanz, Erlebnispädagogik, Schwimmen, Roll-und Gleitsportarten (z.B. Schifahren, Surfen) sowie Kampfsport;
- haben von Modellen und Theorien des Unterrichtens im jeweiligen kulturell-gesellschaftlichen und adressatenspezifischen Kontext Kenntnis erhalten und sind mit sportrelevanten Erziehungs- und Bildungszielen vertraut;
- haben sich mit Sinndimensionen und Motiven von Bewegung und Sport auseinandergesetzt und können Bewegung und Sport in Form spielerischer, gesundheitsorientierter, gestaltender bzw. darstellender, könnens- und leistungsorientierter sowie erlebnisorientierter Bewegungshandlungen gestalten und Bewegung und Sport mit dem Ziel der Gesundheitsförderung, der Erlebnisförderung, der Förderung des Selbstausdruckes, der Identitätskonstruktion und der Sozialerziehung in verschiedenen Settings und Organisationsformen arrangieren und interpretieren; der Unterricht kann sowohl mit Gruppen als auch mit Einzelpersonen durchgeführt und prozess- oder ergebnisorientiert aufgebaut werden, unter Beachtung adressatInnenspezifischer Kriterien wie z. B. Alter, Leistungsniveau, Gruppengröße, Geschlecht oder religiöse Aspekte;
- können geeignete theoretische Unterlagen zu den angebotenen Bereichen erstellen;
- verfügen über Kompetenzen zur Wahrnehmung, zur sicheren und gefahrlosen Entwicklung und Steuerung physischer und motorischer Lernprozesse unter Berücksichtigung p\u00e4dagogischer Zielvorgaben;
- haben Kompetenzen zur Entwicklung psychomotorischer und sozialer Prozesse mittels gezielter Aufgabenstellungen in Bewegung und Sport;
- wurden eingeführt in die F\u00e4higkeit zur Steigerung der Lernmotivation bei Sch\u00fclerInnen;
- haben die Fähigkeit zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen;
- sind fähig, schulbezogene Veranstaltungen und Projekte zu planen und zu organisieren, wie z.B. Schikurse, Sommersportwochen, themenspezifische Kurse etc.,
- verfügen bei SchülerInnen mit besonderen Problemstellungen über Grundkenntnisse zur Auslösung spezifischer kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener Wirkungen mittels motorischer Aktivitäten sowie sind fähig, inklusive Unterrichtsmethoden anzuwenden (z. B. bei sozialer Unsicherheit, bei Übergewicht, bei hyperkinetischem Verhalten, etc.);
- haben die Fähigkeit zur Gestaltung und Inszenierung spezifischer Erlebnisse sowie zur gezielten Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung und Sport, zur Förderung von Selbst- und Gruppenerfahrung sowie zur Verhaltensregulation. Ausgewählte Maßnahmen assoziierbar mit dem Begriff "Selfness" sind z. B. Maßnahmen zur Erhöhung von Selbstwirksamkeit, zur Kontrollüberzeugung, zur Stabilisierung des Körper- und Selbstkonzepts, zum Konfliktmanagement, zur Teambildung, gebündelt z. B. auch auf relevante Problemstellungen wie "Suchtprävention", "Gewaltprävention", "Essstörungen" etc. hin.

- haben ein Grundlagenwissen über Theorien und Konzepte im Bereich Bewegungswissenschaften,
 Sportmedizin, Sportphysiologie und Trainingswissenschaften sowie die Fähigkeit, dieses Wissen zur Unterrichtsgestaltung anzuwenden.
- können Bewegungen analysieren, damit diese zur allgemeinen körperlichen Entwicklung beitragen, sowie Belastungen untersuchen, um entsprechende Verbesserungs- und Korrekturmaßnahmen vorzunehmen;
- verfügen über Wissen zur Abschätzung von Belastungs-Beanspruchungsrelationen und können dieses im Sinne einer Entwicklung von Leistungsfähigkeit bei weitmöglichster Risikominimierung einsetzen;
- sind fähig, sensomotorische Prozesse gezielt zu steuern (Wahrnehmungsfähigkeit, konditionelle und koordinative Eigenschaften, technische Fertigkeiten und taktische Strategien) bzw. gezielte Trainingsmaßnahmen vorzunehmen, die auf spezifische Zielsetzungen abgestimmt sind, wie z. B. leistungssportliche, gesundheitsorientierte oder freizeitrelevante Ziele;
- sind im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Rekreation ExpertInnen in der Entwicklung physischer, psychischer und sozialer Gesundheitsressourcen sowie zur Entwicklung von Gesundheitskompetenz und einem gesunden Lebensstil durch Bewegung und Sport
- haben Kenntnisse über Zusammenhänge von Körperfunktionen und Bewegungswirkungen für das physische, psychische und soziale Wohlbefinden
- verfügen über Kompetenzen zur Konzeption und Analyse von gesundheitsfördernden und präventiven Bewegungsprogrammen in verschiedenen berufsspezifischen Situationen bezogen auf verschiedene Zielgruppen;
- verfügen über grundlegendes Wissen und eine Auswahl an Methoden zur regulativen Steuerung des Organismus im Bereich "Fitness" und "Wellness" – mittels Maßnahmen zur Haltungs- und Bewegungsverbesserung, zur Herz-, Kreislauf-, Atmungs- und Stoffwechselregulation, zur Gewichtsregulation, zum Fitness-Check, zur Entspannung oder zur Stressreduktion, etc.;

Methodenkompetenzen

Die AbsolventInnen

- erwerben im Verlauf des Studiums analytische, synthetische und systemische Fähigkeiten;
- können ausgewählte geistes-, sozial- und naturwissenschaftliche Methoden bei Forschungsfragen anwenden, wissenschaftliche Publikationen erfassen bzw. kritisch reflektieren sowie vorwissenschaftliche Arbeiten betreuen;
- können theoretisches Wissen in fachdidaktische Maßnahmen bis hin zu praxisorientierten Settings transformieren, Inhalte einer Unterrichtssituation, -einheit oder eines -Jahres gezielt planen sowie organisieren, kennen verschiedene Methoden der Intervention und Methoden zur Auslösung selbstorganisierter Handlungsstrukturen;
- verfügen über Kenntnisse zur fachgerechten Auswahl und Anwendung von Medien, (Sport-) Geräten, digitalen Werkzeugen und Alltagsmaterialien;
- haben Kompetenzen zur Minimierung riskanter Situationen und zur Aufrechterhaltung von Sicherheit inklusive grundlegender Kenntnisse in Erster Hilfe; Zur Erfassung kognitiver, sensomotorischer und psychosozialer SchülerInnenleistungen stehen den AbsolventInnen geeignete Methoden und Testverfahren in den Bereichen Bewegungs- und Sportpädagogik, Bewegungswissenschaft, Fachdidaktik, Sportmedizin, Sportphysiologie, Sportpsychologie, Sportsoziologie und Trainingswissenschaft (wie z. B. Bewegungsanalysen, sportmotorische Tests, Muskelfunktionstests, psychomotorische Tests etc.) zur Verfügung.

haben spezifische Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Sportpädagogik bzw. Fachdidaktik im Zusammenhang mit speziellen Aufgaben im Rahmen der Bachelorarbeit

Allgemeine Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- verfügen über personale und soziale Kompetenzen;
- ergreifen Eigeninitiative, zeigen Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Pflichtbewusstsein,
 Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen;
- eignen sich im Verlauf des Studiums ein hohes Maß an Selbstorganisationsvermögen an, das sich
 in verbaler und nonverbaler Sprachkompetenz, in Moderationskompetenz, in Emotionsmanagement, in Entscheidungsfähigkeit, in Kreativität, in einer Fähigkeit zur Anpassung an wechselnde
 oder neue Bedingungen in einer sich stetig ändernden Arbeitsumwelt sowie in selbstständigem
 Handeln ausdrückt; dabei korrespondiert eine geschulte Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit mit
 einem guten Selbsteinschätzungsvermögen und hoher Selbstwirksamkeit;
- handeln auf der Basis eines gut entwickelten sozialen Einfühlungsvermögens, können Entwicklungsprozesse von SchülerInnen initiieren und begleiten, zeigen soziale Verantwortungsbereitschaft und haben ein reflektiertes Verständnis für das eigene Handeln sowie für das der SchülerInnen im Kontext Schule entwickelt;
- können interagieren, d. h. situationsadäquat zwischen Empathie, Anpassungsfähigkeit und Autonomie regulieren, Konflikte lösen, kooperieren und Führungskompetenz zeigen
- verfügen über die Fähigkeit zur fächerübergreifenden und interdisziplinären Kooperation mit VertreterInnen anderer Unterrichtsgegenstände und anderer wissenschaftlicher Fächer, v. a. der Erziehungswissenschaft, der Medizin, der Biologie, der Soziologie, der Philosophie, der Physik und der Psychologie;
- haben grundlegende Kenntnisse in den für das Berufsfeld relevanten rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen.

(4) Unterrichtsfach Bewegung und Sport: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Mo	dulübersicht Bachelorstudium	Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BSA	Grundmodul Bewegungswis- senschaften/Sportmedizin/Trai- ningswissenschaften	PM	=	9	13,5	1, 2
BSB	Grundmodul Bewegungs- und Sportpädagogik	PM	=	6	9	1, 2, 3
BSC	Einführung in wissenschaftli- ches Arbeiten	PM	*)	7	10,5	4, 7
BSD	Schulpraktisch-methodische Übungen 1	PM	*)	6	6	4, 5
BSE	Gesundheits- und Erlebnisför- derung	PM	=	6	9	4, 5, 6

		92	95			
BSL	Schulpraktisch-methodische Übungen 2	PM	*)	8	8	5, 6
BSK	Psychomotorik	PM	*)	4	4,5	2, 3, 4, 7,
BSJ	Theorie und Praxis erlebnisori- entierter Bewegungshandlun- gen	PM	-	8	6	1, 2, 3, 4, 5
BSI	Theorie und Praxis könnens- und leistungsorientierter Bewe- gungshandlungen	PM	*)	12	9	1, 2, 3, 4, 5, 6
BSH	Theorie und Praxis gestaltender und darstellender Bewegungs- handlungen	PM	*	8	6	1, 2, 3
BSG	Theorie und Praxis gesund- heitsorientierter Bewegungs- handlungen	PM	₩	10	7,5	1, 2, 3, 4
BSF	Theorie und Praxis spielerischer Bewegungshandlungen	PM	¥	8	6	1, 2, 3

^{*)} Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(5) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf Sprache als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren, in der "Theorie und Praxis von Bewegungshandlungen", in der "Speziellen Methodik" sowie in den "Pädagogisch-Praktischen Studien" wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer inklusiven Grundhaltung mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen BSB, BSD und BSK verortet. Modelle der Konfliktbewältigung werden in unterschiedlichen Modulen, v. a. jedoch im Modul BSK, behandelt. Die Auseinandersetzung mit Materialien, Geräten und digitalen Medien ist vorwiegend in den Modulen BSB, BSC, BSF, BSG, BSH, BSI sowie BSJ verankert. Global Citizenship Education reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von Global Citizenship Education als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(6) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(7) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

BSA/Grundmodul Bewegungswissenschaften/Sportmedizin/Trainingswissenschaften

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	9	13,5	PM	1, 2	-	Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt

Inhalt:

- Einblick in Charakteristika des Studiums
- Grundlagen der Anatomie (Struktur und Funktion) und Hygiene
- Grundlagen der Physiologie
- Grundlagen der Biomechanik, Einführung in die Methoden der Kinematik
- Grundlagen der Gesetzmäßigkeiten sportlichen Trainings inkl. Organisation und Planung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls verfügen über

- Grundlagenwissen im Bereich der strukturellen und funktionellen Anatomie und Hygiene für das Verständnis von Bewegung und motorischer Leistung (Aufbau und Funktion von Zellen, Geweben, Organen des menschlichen Körpers);
- Grundlagenwissen im Bereich bewegungsbezogener Physiologie und Leistungsphysiologie (Physiologie des Stoffwechsels, des Herzkreislauf-Systems, der Atmung, der hormonellen und neuronalen Regulationsvorgänge, der muskulären Ansteuerung) und ihr Bezug zu physischer Aktivität, Sport und Training;
- Grundlagenwissen im Bereich der Biomechanik, in den Methoden der Kinematik (Bewegungsbeschreibung) und Dynamometrie (Kraftmessung);
- Kompetenzen und Wissen zur Planung, Organisation und Durchführung von sportlichem Training;
- Wissen über die wesentlichen Zusammenhänge zwischen physischen Belastungen, Ermüdung und Wiederherstellung/Anpassung sowie über die Gesetzmäßigkeiten des Trainings;
- Grundkompetenzen im adäquaten Handeln bzw. Setzen notwendiger Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Verletzungen oder lebensbedrohlichen Zuständen.

Lehrveranstaltungen											
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG/ EWS	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM			
BSA.001	Anatomie	VO	F EWS	Total Control of the):=)!	2	3	1			
BSA.002	Physiologie	VO	F EWS	2	<u></u>	2	3	1			
BSA.003	Biomechanik	VO	F EWS	:	:=:	2	3	1			
BSA.004	Trainingslehre	VO	F EWS	1 <u>44</u>	==:	2	3	1			
BSA.005	Erste Hilfe	VU	F	25	(1=1)	1	1,5	2			

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BSB/Grundmodul Bewegungs- und Sportpädagogik									
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution		
ВА	6	9	PM	1, 2, 3	-	Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt		

Inhalt:

- Philosophisch-anthropologische, psychologische und soziologische Hintergrundtheorien des Sports
- Historische und kulturelle Vielfalt von Bewegung und Sport
- Rolle von Bewegung und Sport in der modernen Gesellschaft
- Planen und Gestalten von Bewegung und Sport

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- wissen über philosophisch-anthropologische, psychologische und soziologische Hintergrundtheorien des Sports, über die Bildungspotenziale und die Rolle von Bewegung und Sport in der modernen Gesellschaft sowie über die Vielfalt von Bewegung und Sport bei ausgewählten Völkern und Kulturen Bescheid;
- haben Wissen zum Planen und Gestalten von Bewegung und Sport nach Sinndimensionen und Motiven:
- haben Wissen über die Auslösung spezifischer kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener
 Wirkungen mittels motorischer Aktivitäten bei Kindern und Jugendlichen;
- haben Kenntnisse über die Beachtung adressatInnenspezifischer Kriterien wie z. B. Alter, Leistungsniveau, Gruppengröße, Geschlecht, Religion u. a. individueller oder sozialer Bedürfnisse in vielfältigen Organisationsformen und Settings unter Beachtung der Prinzipien Diversität und Inklusion;
- besitzen Kenntnisse über Methoden zur Erfassung von kognitiven, sensomotorischen und psychosozialen SchülerInnenleistungen;
- haben Kenntnisse über die Gestaltung eines sowohl prozess- als auch ergebnisorientierten Unterrichts;
- haben Wissen zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien.

	Lehrveranstaltungen											
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG/ EWS	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM				
BSB.001	Europäische Be- wegungskulturen	VO	F	:==	(-)	1	1,5	1				
BSB.002	Sportpsychologie	VO	F	=	V=1	1	1,5	1				
BSB.003	Sportpädagogik 1 (STEOP)	VO	F EWS	#	(<u>=</u>)	2	3	1				
BSB.004	Allgemeine Me- thodik	VO	F	=	=-	2	3	2, 3				

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

BSC/Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	7	10,5	PM	4, 7	1-2	Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt

Inhalt:

- Grundlagen ausgewählter naturwissenschaftlicher Fragestellungen und Methoden im Bereich physischer Aktivität, Sport und Bewegung
- Grundlagen geisteswissenschaftlicher Fragestellungen und qualitativer (phänomenologischer, empirischer und hermeneutischer) Methoden im Bereich physischer Aktivität und Bewegung; Literaturrecherche, Zitation, Struktur

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- haben Grundlagenwissen zu ausgewählten geistes- bzw. sozialwissenschaftlichen sowie naturwissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden im Bereich physischer Aktivität, Sport und Bewegung;
- grundlegende F\u00e4higkeiten im Bereich Computational Thinking und Medieninformatik;
- besitzen grundlegende F\u00e4higkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten im geistes- bzw. sozialwissenschaftlichen sowie naturwissenschaftlichen Bereich (ethische Grundlagen und Grundregeln guter wissenschaftlicher Praxis (GSP), Literaturrecherche, Problemidentifikation und Hypothesengewinnung, Untersuchungsdesign, Messmethoden und Datenerfassung, Statistik, Interpretation und Diskussion im Rahmen quantitativer und qualitativer Methoden sowie Pr\u00e4sentation und Verfassen einer Arbeit nach wissenschaftlichen Richtlinien);
- vertieftes Wissen bzw. spezifische Fähigkeiten in einem selbst gewählten Thema der Bewegungs- und Sportpädagogik, Biomechanik/Bewegungslehre, Fachdidaktik, Sportphysiologie oder Trainingslehre;
- die F\u00e4higkeit, Forschungsfragen zu formulieren, Daten und Informationen zu erheben und strukturiert sowie systematisch zu verarbeiten, auszuwerten und zu interpretieren sowie Zitationstechniken ad\u00e4guat anwenden zu k\u00f6nnen.

·=-=		Leh	rveranstaltung	gen				
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG/ EWS	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BSC.001	Proseminar Sportpädagogik	PS	F	25	BSB.002 BSB.003 BSB.004	2	3	4
BSC.002	Proseminar Bewegungswis- senschaften *)	PS	F EWS	25	BSA	2	3	4
BSC.003	Proseminar Sportphysiologie *)	PS	F EWS	25	BSA	2	3	4
BSC.004	Proseminar Trai- ningswissen- schaften*)	PS	F EWS	25	BSA	2	3	4
BSC.005	Verfassen einer wissenschaftli- chen Arbeit	KS	F	30	=	1	1,5	7

^{*)} Aus BSC.002 - BSC.004 sind zwei Lehrveranstaltungen im Ausmaß von jeweils 3 ECTS-Anrechnungspunkten zu wählen.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
BSD/Schulnraktisch-methodisc

BSD/Schulpraktisch-methodische Übungen 1

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	6	6	PM	4, 5	-	Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt

Inhalt:

- · Aktive Lehrpraxis mit Schwerpunkt Individualisierung/Differenzierung, Lernstandserhebung
- Determinanten und Kriterien adressatInnenspezifischen, inklusionsorientierten Unterrichtens

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- haben Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten eines Lerngangs, einer Unterrichtseinheit, einer Unterrichtsstunde und von Unterrichtssequenzen;
- besitzen Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- sind zur Planung und Gestaltung eines adressatInnenorientierten, auf verschiedene Fähigkeiten und Anforderungsbereiche bezogenen Unterrichts fähig;
- haben Fähigkeiten zur Inszenierung von Lernumgebungen zu selbstorganisiertem Lernen;
- können fachliche Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen erläutern;
- haben Fähigkeiten zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- sind zur Erfassung und Beurteilung von Leistungen der SchülerInnen sowie zur Erfassung sensomotorischer Lernprozesse fähig;
- haben Fähigkeiten zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- besitzen Fähigkeiten zur Analyse und Beurteilung eigener fachlicher Lernprozesse;
- haben Fähigkeiten zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- haben Kenntnisse über Konzepte und Methoden zur Orientierung im Bereich Diversität und Inklusion;
- besitzen die Fähigkeit, diese auf die Gegebenheiten spezifischer Institutionen zu beziehen.

	Lehrveranstaltungen												
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM					
BSD.001	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Bewegung und Sport (Praktikum zur allgemeinen Methodik)	VU	FD	20	BSB.003 BSB.004 BWA.003 BWA.03a	1	1	4					
BSD.002	PPS 1: Bewegung und Sport (Schul- praktisch-metho- dische Übungen 1)	PR	PPS	20 ²⁾ 7)8)	BSB.003 BSB.004 BWA.003 BWA.03a	1	1	4					

BSD.003	PPS 2: Bewegung	PR	PPS	20	BSB.003	2	2	5
	und Sport (Schul-				BSB.004			
	praktisch-metho-				BSD.001			
	dische Übungen				BSD.002			
	2)				BWB.002			
					(BWB.02a			
					ODER			
					BWB.02b)			
BSD.004	Fachdidaktische	UE	FD	20	BSB.003	2	2	5
	Begleitung zu PPS				BSB.004			
	2: Bewegung und				BSD.001			
	Sport (Inklusion				BSD.002			
	und Diversität –				BWB.002			
	ausgewählte The-				(BWB.02a			
	men)				ODER			
					BWB.02b			

BSE/Gesundheits- und Erlebnisförderung

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	6	9	PM	4, 5, 6	-	Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt

Inhalt:

Es werden grundlegende Methoden und Strategien zum Einsatz von Sport und Bewegung zur Prävention, Gesundheits- und Erlebnisförderung in den folgenden Bereichen vermittelt:

- Haltung und Wirbelsäule, Haltungsanalysen, Gelenksbelastungen, Gangschulung, Rückenschule etc.
- Wirkungen von physischer Aktivität, Sport und Training auf Herz-Kreislauf-System, Atmung und Stoffwechsel inkl. Leistungsdiagnostik, Planung und Organisation
- Wirkungsmechanismen psychosozialer Gesundheits- und Erlebnisförderung, ausgewählte Themen und Techniken (Stressbewältigung, Entspannung, Körpererfahrung u. a.), verschiedene Zielgruppen im Bereich Gesundheits- und Erlebnisförderung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- haben Kenntnisse über Maßnahmen zur regulativen Steuerung des Organismus im Sinne einer Verstärkung und Entwicklung physischer, psychischer und sozialer Gesundheitsressourcen durch Bewegung und Sport;
- besitzen Kenntnisse über Maßnahmen zur Erhöhung der Lebensqualität, zur Erlebnisgestaltung und Erlebnisintensivierung, zur Förderung von Selbst- und Gruppenerfahrung sowie zur Verhaltensregulation und Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung und Sport;
- wissen über gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen Bescheid, z. B. zur Bewegungsund Haltungsverbesserung, zur Herz-Kreislauf-, Atmungs- und Stoffwechselregulation, zur Gewichtsregulation, zur Durchführung einfacher sportmotorischer bzw. leistungsdiagnostischer
 Tests, Maßnahmen zur Entspannung, zur Stressreduktion, zur Gestaltung einer Bewegten
 Schule, zur Erhöhung der Selbstwirksamkeit, der Kontrollüberzeugung, zur Stabilisierung des
 Körper- und Selbstkonzepts etc.
- grundlegende Fähigkeiten im Bereich Computational Thinking.

	Lehrveranstaltungen											
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG/ EWS	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM				
BSE.001	Grundlagen Hal- tung und Bewe- gung	VO	F EWS	===	-	2	3	6				
BSE.002	Grundlagen Herz- Kreislauf und Stoffwechsel	VO	F EWS	=	3 — 8	2	3	5				
BSE.003	Grundlagen Psy- chosoziale Ge- sundheits- und Erlebnisförde- rung	VO	F EWS	-		2	3	4				

BSF/Theorie und Praxis spielerischer Bewegungshandlungen

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	8	6	PM	1, 2, 3	-	Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt

Inhalt:

- Spielerische Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische K\u00f6rper- und Bewegungserfahrungen im Bereich Sportspiele und Mannschaftsspiele, R\u00fcckschlagspiele oder New Games
- Einblick in sportspezifische Fertigkeiten, Vermittlungsarten und Beurteilungsmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- haben Kompetenzen auf der Basis eigenkörperlicher Erfahrungen hinsichtlich klassischer Mannschaftsspiele (z. B. Fußball, Volleyball, Handball, Basketball) und/oder Rückschlagspiele (z. B. Tennis, Badminton, Tischtennis) und/oder New Games (z. B. Frisbee, div. Freizeit- und Bewegungsspiele);
- besitzen Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten einer Unterrichtseinheit;
- sind f\u00e4hig, Fachunterricht nach unterschiedlichen Sinn- und Bedeutungsdimensionen zu planen:
- haben Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- besitzen die F\u00e4higkeit, Unterricht adressatInnenorientiert bezogen auf verschiedene Anforderungsbereiche – zu planen und zu gestalten;
- haben die F\u00e4higkeit zur Inszenierung von Lernumgebungen ("Experimentierlabors") zum selbstorganisierten Lernen;
- sind zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen fähig;
- besitzen die Fähigkeit zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- besitzen die F\u00e4higkeit zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- haben die Fähigkeit zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- sind zur Anwendung von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen zur Erfassung und Beurteilung von motorischen und psychosozialen Leistungen der SchülerInnen fähig;
- haben Kompetenzen, die eigenen fachlichen Lernprozesse zu analysieren und zu beurteilen;
- besitzen die F\u00e4higkeit zur sicheren, risikominimierenden und verantwortungsvollen Gestaltung des Unterrichts.

	Lehrveranstaltungen											
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM				
BSF.001	Aus dem Bereich Sportspiele sind Lehrveranstal- tungen im Aus- maß von 4,5 EC zu wählen	UE	F	20) <u>—</u> :	6	4,5	1, 2, 3				
BSF.002	Freizeit- und Be- wegungsspiele	UE	F	20	2,000	2	1,5	1, 2, 3				

BSG/Theorie und Praxis gesundheitsorientierter Bewegungshandlungen

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	10	7,5	PM	1, 2, 3, 4	-	Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt

Inhalt:

- Gesundheitsorientierte Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische Körper- und Bewegungserfahrungen im Bereich physischer und psychosozialer Gesundheitsförderung bzw. Prävention
- Einblick in spezifische Fertigkeiten, Vermittlungsarten und Beurteilungsmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- haben Kompetenzen auf der Basis eigenkörperlicher Erfahrungen im Bereich Gesundheitssport und Gesundheitstechniken, wie z. B. Funktionelle Bewegungsschulung, Ausdauersportarten, Yoga, Tai Chi u. a. im Anwendungsgebiet Haltung und Bewegung, Herz-Kreislauf sowie im psychosozialen Bereich;
- besitzen F\u00e4higkeiten zur Entwicklung der grundlegenden Basiselemente der Kondition (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und ihre Unterformen) sowie elementarer Koordinationsf\u00e4higkeiten sowie der basalen Bewegungsfertigkeiten (Laufen, Springen, Werfen etc.);
- haben Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten einer Unterrichtseinheit;
- besitzen die F\u00e4higkeit, Fachunterricht nach unterschiedlichen Sinn- und Bedeutungsdimensionen zu planen;
- haben Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen erworben;
- haben die F\u00e4higkeit, Unterricht adressatInnenorientiert bezogen auf verschiedene Anforderungsbereiche – zu planen und zu gestalten;
- sind zur Inszenierung von Lernumgebungen ("Experimentierlabors") zum selbstorganisierten Lernen fähig;
- sind in der Lage, fachliche Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen zu erläutern;
- haben die Fähigkeit zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- haben die Fähigkeit zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- haben die F\u00e4higkeit zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgel\u00f6st durch Bewegungsaktivit\u00e4ten;
- besitzen die Fähigkeit zur Anwendung von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen zur Erfassung und Beurteilung von motorischen und psychosozialen Leistungen der SchülerInnen;
- weisen Kompetenzen zur Beurteilung und Analyse der eigenen fachlichen Lernprozesse auf;
- haben die F\u00e4higkeit zur sicheren, risikominimierenden und verantwortungsvollen Gestaltung des Unterrichts.

	Lehrveranstaltungen												
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG/ EWS	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM					
BSG.001	Entspannungs- techniken	UE	F	20	320	2	1,5	2					
BSG.002	Motorische Grundlagen	UE	F	20	E	2	1,5	1					
BSG.003	Funktionelle Be- wegungsschu- lung	UE	F	20	-	2	1,5	4					
BSG.004	Herz-Kreislauf- Schulung	UE	F EWS	20	=	2	1,5	4					
BSG.005	Ganzheitliche Ge- sundheitstechni- ken	UE	F EWS	20		2	1,5	2, 3					

BSH/Theorie und Praxis gestaltender und darstellender Bewegungshandlungen

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss,	Sprache	Institution
ВА	8	6	PM	1, 2, 3	=	Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt

Inhalt:

- Gestaltende und darstellende Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische K\u00f6rper- und Bewegungserfahrungen im Bereich gestaltender und darstellender Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische Fertigkeiten, Vermittlungsarten und Beurteilungsmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- Kompetenzen auf der Basis eigenkörperlicher Erfahrungen im Bereich gestaltende und darstellende Bewegungshandlungen, wie z. B. aktuelle Trends im Tanz, Akrobatik, Bewegungsbaustelle und -geschichten, Ausdruckstanz etc.;
- Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten einer Unterrichtseinheit;
- die F\u00e4higkeit, Fachunterricht nach unterschiedlichen Sinn- und Bedeutungsdimensionen zu planen;
- Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- die Fähigkeit, Unterricht adressatInnenorientiert bezogen auf verschiedene Anforderungsbereiche zu planen und zu gestalten;
- die Fähigkeit zur Inszenierung von Lernumgebungen ("Experimentierlabors") zum selbstorganisierten Lernen;
- die Fähigkeit zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen;
- die Fähigkeit zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- die Fähigkeit zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- die Fähigkeit zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- die Fähigkeit zur Anwendung von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen zur Erfassung und Beurteilung von motorischen und psychosozialen Leistungen der SchülerInnen;
- Kompetenzen, die eigenen fachlichen Lernprozesse zu analysieren und zu beurteilen;
- die Fähigkeit zur sicheren, risikominimierenden und verantwortungsvollen Gestaltung des Unterrichts.

		Leh	rveranstaltung	en				
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG/ EWS	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BSH.001	Bewegung als Ausdrucksmittel ODER Akrobatik	UE	F	20	=	2	1,5	1, 2, 3
BSH.002	Bewegungsbaustelle – Bewegungsgeschichten – Bewegungsfeste 1 UND/ODER Bewegungsbaustelle – Bewegungsgeschichten – Bewegungsfeste 2 UND/ODER Aktuelle Trends im Tanz	UE	F EWS	20		4	3	1, 2, 3
BSH.003	Gymnastik/Tanz	UE	F	20		2	1,5	1, 2, 3

BSI/Theorie und Praxis könnens- und leistungsorientierter Bewegungshandlungen

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	12	9	PM	1, 2, 3, 4, 5, 6		Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt

Inhalt:

- Könnens- und leistungsorientierte Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische Körper- und Bewegungserfahrungen im Bereich der könnens- und leistungsorientierten Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische Fertigkeiten, Vermittlungsarten und Beurteilungsmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- Kompetenzen auf der Basis eigenkörperlicher Erfahrungen im Bereich der könnens- und leistungsorientierten Bewegungshandlungen Geräteturnen, Leichtathletik, Schwimmen;
- Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten einer Unterrichtseinheit;
- die F\u00e4higkeit, Fachunterricht nach unterschiedlichen Sinn- und Bedeutungsdimensionen zu planen:
- Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- die Fähigkeit, Unterricht adressatInnenorientiert bezogen auf verschiedene Anforderungsbereiche zu planen und zu gestalten;
- die Fähigkeit zur Inszenierung von Lernumgebungen ("Experimentierlabors") zum selbstorganisierten Lernen;
- die Fähigkeit zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen;
- die Fähigkeit zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- die Fähigkeit zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- die Fähigkeit zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- die Fähigkeit zur Anwendung von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen zur Erfassung und Beurteilung von motorischen und psychosozialen Leistungen der SchülerInnen;
- Kompetenzen, die eigenen fachlichen Lernprozesse zu analysieren und zu beurteilen;
- die Fähigkeit zur sicheren, risikominimierenden und verantwortungsvollen Gestaltung des Unterrichts.

		Leh	rveranstaltung	en				
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG/ EWS	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BSI.001	Leichtathletik 1	UE	F	20	:=:	2	1,5	2, 3, 4
BSI.002	Leichtathletik 2 mit fachdidakt. Schwerpunkt	UE	FD EWS	20	BSI.001	2	1,5	4, 5, 6
BSI.003	Geräteturnen 1	UE	F	20		2	1,5	2, 3, 4
BSI.004	Geräteturnen 2 mit fachdidakt. Schwerpunkt	UE	FD	20	BSI.003	2	1,5	4, 5, 6
BSI.005	Schwimmen 1	UE	F	20	-	2	1,5	1, 2, 3
BSI.006	Schwimmen 2 mit fachdidakt. Schwerpunkt	UE	FD	20	BSI.005	2	1,5	3, 4, 5

BSJ/Theorie und Praxis erlebnisorientierter Bewegungshandlungen

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	8	6	PM	1, 2, 3, 4, 5	-	Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt

Inhalt:

- Erlebnisorientierte Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische K\u00f6rper- und Bewegungserfahrungen im Bereich erlebnisorientierter Bewegungshandlungen, wie z. B. Erlebnisp\u00e4dagogik, Wandern, Sommersport- oder Wintersportangebote in der Natur, Trendsportarten im Winter und Sommer
- Einblick in spezifische Fertigkeiten, Vermittlungsarten und Beurteilungsmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- Kompetenzen auf der Basis eigenkörperlicher Erfahrungen im Bereich traditioneller und alternativer erlebnisorientierter Sportangebote, wie z. B. Erlebnispädagogik, Wandern, alpiner Schilauf, Sommersport- oder Wintersportangebote in der Natur, Trendsportarten im Winter und Sommer, wie z. B. Inlineskaten, Snowboarden, Mountainbiken, Klettern etc.;
- Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten einer Unterrichtseinheit;
- die Fähigkeit, Fachunterricht nach unterschiedlichen Sinn- und Bedeutungsdimensionen zu planen;
- Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- die Fähigkeit, Unterricht adressatInnenorientiert bezogen auf verschiedene Anforderungsbereiche- zu planen und zu gestalten;
- die Fähigkeit zur Inszenierung von Lernumgebungen ("Experimentierlabors") und zum selbstorganisierten Lernen;
- die Fähigkeit zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen;
- die Fähigkeit zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- die Fähigkeit zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- die Fähigkeit zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten:
- die Fähigkeit zur Anwendung von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen zur Erfassung und Beurteilung von motorischen und psychosozialen Leistungen der SchülerInnen;
- Kompetenzen, die eigenen fachlichen Lernprozesse zu analysieren und zu beurteilen;
- die F\u00e4higkeit zur sicheren, risikominimierenden und verantwortungsvollen Gestaltung des Unterrichts.

	141	Leh	rveranstaltung	gen				
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BSJ.001	Erlebnispädago- gik mit fachdi- daktischem Schwerpunkt	UE/EX	FD	20	s =	2	1,5	3, 4, 5
BSJ.002	Sommersport- woche ODER Trendsport Som- mer	UE/EX	F	20	-	2	1,5	3, 4, 5
BSJ.003	Wintersportwo- che ODER Trend- sport Winter	UE/EX	F	20	£ -	2	1,5	3, 4, 5
BSJ.004	Schilauf I ODER Schilauf II	UE/EX	F	20	· =	2	1,5	1, 2, 3

Kurzzeichen/M BSK/Psychom		chnung:					
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	4	4,5	PM	2, 3, 4, 7,	_	Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt

Inhalt:

 Determinanten und Kriterien adressatInnenspezifischen, inklusionsorientierten Unterrichtens bei heterogenen Gruppen und bei besonderen Problemstellungen, Selbstverteidigen und Kämpfen unter dem Aspekt Gewaltprävention

Lernergebnisse/Kompetenzen:

- Kenntnisse über Konzepte und Methoden zur Orientierung im Bereich Diversität und Inklusion;
- die Fähigkeit, diese auf die Gegebenheiten spezifischer Institutionen zu beziehen;
- Fähigkeiten zur Auslösung spezifischer kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener Wirkungen mittels motorischer Aktivitäten bei Kindern/Jugendlichen unter Beachtung individueller Ressourcen und Bedürfnisse heterogener Gruppen bzw. bei besonderen Problemstellungen (z. B. bei sozialer Unsicherheit, bei Essstörungen, hyperkinetischem Verhalten, oppositionellem Problemverhalten, Migration, Suchtprävention, Menschen mit besonderen Bedürfnissen etc.);
- Fähigkeiten, Selbstverteidigungstechniken und Kampf(spiele) unter dem Aspekt der Gewaltprävention anwenden zu können.

		Leh	rveranstaltung	en				
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG/ EWS	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BSK.001	Psychomotorik	VO	FD EWS	-		2	3	7, 8
BSK.002	Selbstverteidi- gung und Kämp- fen mit fachdi- daktischem Schwerpunkt	UE	FD EWS	20	=	2	1,5	2, 3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BSL/Schulpraktisch-methodische Übungen 2 Modulpiyeau SSt EC Modulart SEM

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
ВА	8	8	PM	5, 6	-	Deutsch	AAU, KFUG, PHK, PHSt

Inhalt:

• Fachdidaktisches Wissen und aktive Lehrpraxis mit Schwerpunkt Individualisierung/Differenzierung und Lernstandserhebungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls haben

- Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten eines Lerngangs, einer Unterrichtseinheit, einer Unterrichtsstunde und von Unterrichtssequenzen;
- Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- Fähigkeiten zur Planung und Gestaltung eines adressatInnenorientierten, auf verschiedene Kompetenzen und Anforderungsbereiche bezogenen Unterrichts;
- Fähigkeiten zur Inszenierung von Lernumgebungen von selbstorganisiertem Lernen;
- Fähigkeiten zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen;
- Fähigkeiten zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- Fähigkeiten zur Erfassung und Beurteilung von Leistungen der SchülerInnen;
- Fähigkeiten zur Erfassung sensomotorischer Lernprozesse;
- · Fähigkeiten zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- Fähigkeiten zur Analyse und Beurteilung eigener fachlicher Lernprozesse;
- Fähigkeiten zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- Grundlegendes Wissen im Bereich Medienrecht und Mediendidaktik.

	1 0	Leh	rveranstaltung	gen				
Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BSL.001	Unterrichtslehre	VO	FD	===	-	2	2	5, 6
BSL.002	PPS 3: Bewegung und Sport (Schul- praktisch-metho- dische Übungen 3)	PR	PPS	20 ²⁾ _7)8)	BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b) BSD.001 BSD.002	2	2	5, 6
BSL.003	Schulpraktisch- methodische Übungen 4	PR	FD	20	BSD.002 BSD.003	2	2	6
BSL.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Bewegung und Sport	VU	FD	20	BWB.002 (BWB.02a ODER BWB.02b) BSD.001 BSD.002	2	2	5, 6

Das tatsächliche Lehrveranstaltungsangebot der einzelnen Institutionen wird vor Beginn jedes Studienjahres nach Maßgabe des Bedarfs für jeden Standort (Burgenland, Kärnten, Steiermark) festgelegt und kann daher in einzelnen Studienjahren von den Angaben im Modulraster abweichen.